



Risikobarometer Mittlerer Niederrhein

November 2025

Einleitung

**Abb. 1: Ermittlung des Bonitätsindex*
– schematisches Beispiel**



Wir, die IHK Mittlerer Niederrhein und Creditreform Düsseldorf/Neuss, untersuchen im vorgelegten Risikobarometer die Risikosituation der Wirtschaftsbetriebe am Mittleren Niederrhein. Im Zentrum unserer seit 2019 jährlich veröffentlichten Studie stehen die Ausfallraten der Unternehmen am Mittleren Niederrhein.

Die Wirtschaft in der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein bleibt auch im Herbst 2025 von anhaltenden Unsicherheiten und strukturellen Herausforderungen geprägt. Schaut man in den Konjunkturbericht der beiden Industrie- und Handelskammern dieser Region, präsentiert sich die wirtschaftliche Stimmung verhalten bis pessimistisch, geprägt von enttäuschten Erholungserwartungen und anhaltend schwacher Nachfragedynamik. Eine baldige Erholung beziehungsweise Trendwende wird von den Unternehmen in der Region nicht erwartet.

Doch was bedeutet die weiter anhaltende Krise für die Stabilität der Unternehmen? Die Insolvenzstatistiken zeigen, dass wir gesamtwirtschaftlich einen Anstieg zahlungsunfähiger Unternehmen haben. Insolvenzzahlen zeigen ein Problem allerdings erst auf, wenn es zu spät ist. Das Risikobarometer Mittlerer Niederrhein gewinnt genau hier an Bedeutung. Die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein und Creditreform Düsseldorf/Neuss analysieren gemeinsam die Daten des Neusser Verbands der Vereine Creditreform e.V., um mit dem vorliegenden „Risikobarometer Mittlerer Niederrhein“ ein Instrument zur Darstellung der umfassenden Risikosituation der regionalen Unternehmen zu schaffen. Ziel ist es, anhand aller von Zahlungsausfällen betroffenen respektive bedrohten Unternehmen innerhalb eines Jahreszeitraums Gefährdungspotenziale, aber auch Chancen aufzuzeigen.

Messbarkeit des Risikos

Die umfassende Datenbasis der Untersuchung berücksichtigt sämtliche wirtschaftsaktiven Unternehmen in Krefeld, Mönchengladbach, im Rhein-Kreis Neuss sowie im Kreis Viersen. Dies sind insgesamt knapp 40.000 Unternehmen. Sie berücksichtigt also nicht nur mittelgroße, große oder börsennotierte Unternehmen, sondern vor allem auch Kleinst- und Kleinunternehmen, die den größten Teil des Unternehmensbestands stellen. Zugrunde gelegt wird dabei eine Basel-III-und-IV-konforme Definition des Ausfallereignisses. Das Vorliegen harter Negativmerkmale führt dazu, dass ein Unternehmen als ausgefallen gewertet wird. Ein solches Merkmal tritt in Form eines unternehmerischen Insolvenzverfahrens, eines Verbraucherinsolvenzverfahrens von unternehmerisch tätigen Personen sowie einer Haftanordnung oder der Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung auf. Ein Unternehmen gilt zudem als ausgefallen, wenn davon ausgegangen werden muss, dass das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen mit einer hohen Wahrscheinlichkeit nicht nachkommen kann. Diese bankenübliche Ausfalldefinition umfasst somit mehr als die unternehmerischen Insolvenzen, die in den amtlichen Statistiken abgebildet werden – zum Beispiel den Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen. Übertragen auf unsere Datenbasis gelten die Creditreform Bonitätsindizes 500 und 600 als Ausfall.

Unternehmen, die ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können, aber deren Geschäftstätigkeit, beispielsweise aufgrund gestiegener Kosten, nicht mehr wirtschaftlich ist, und die aufgrund dessen früh- beziehungsweise rechtzeitig aufgegeben werden, werden allerdings in dieser Statistik nicht als Ausfall erfasst. Alle hier ausgewiesenen Datenbestände gelten für den Stichtag 30.6.!

* Der Bonitätsindex basiert auf modernsten statistischen Verfahren und wird regelmäßig von der Creditreform Rating AG auf seine Prognosekraft geprüft.

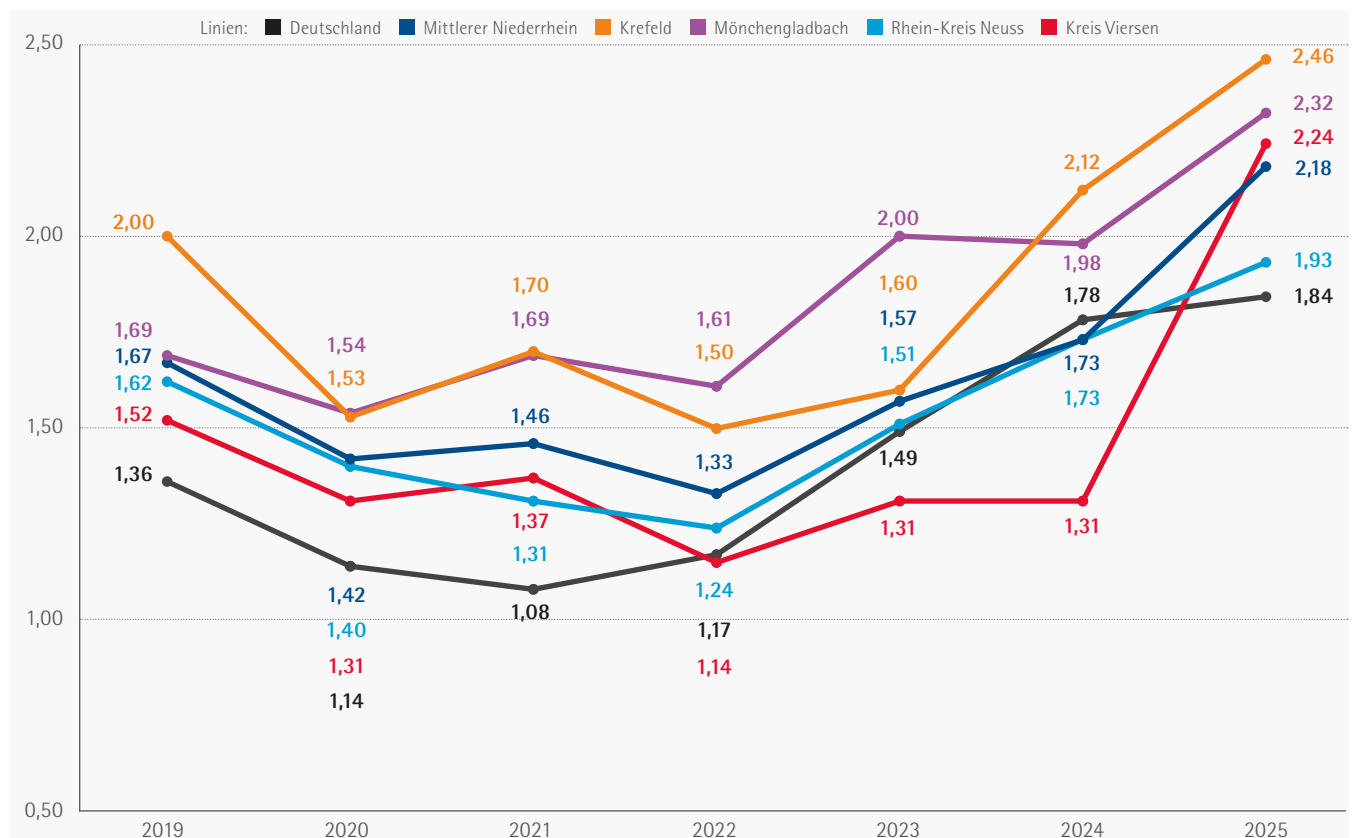
Ausfallrate in der Region, den vier Teilregionen und den Kommunen

Risiko in der Region hat sich weiter erhöht – höchster Wert in Krefeld, niedrigster im Rhein-Kreis Neuss

Die Ausfallrate im Sommer 2025 bildet die verschärfte Risikolage der Unternehmen in der Region ab. Mit dem aktuellen Wert von 2,18 Prozent in der Gesamtregion Mittlerer Niederrhein ist die Ausfallrate seit 2022 kontinuierlich angestiegen. Die weiterhin trübe und unsichere Wirtschaftslage wird damit

auch in den regionalen Ausfallraten sichtbar, die sich auch im Vergleich zum Vorjahr weiter verschlechtert haben. Die Lage am Mittleren Niederrhein ist dabei mittlerweile in allen Teilregionen kritischer als in Deutschland insgesamt (1,84 Prozent).

Abb. 2: Ausfallrate 2019 bis 2025 in Prozent Deutschland, Mittlerer Niederrhein und seine Teilregionen



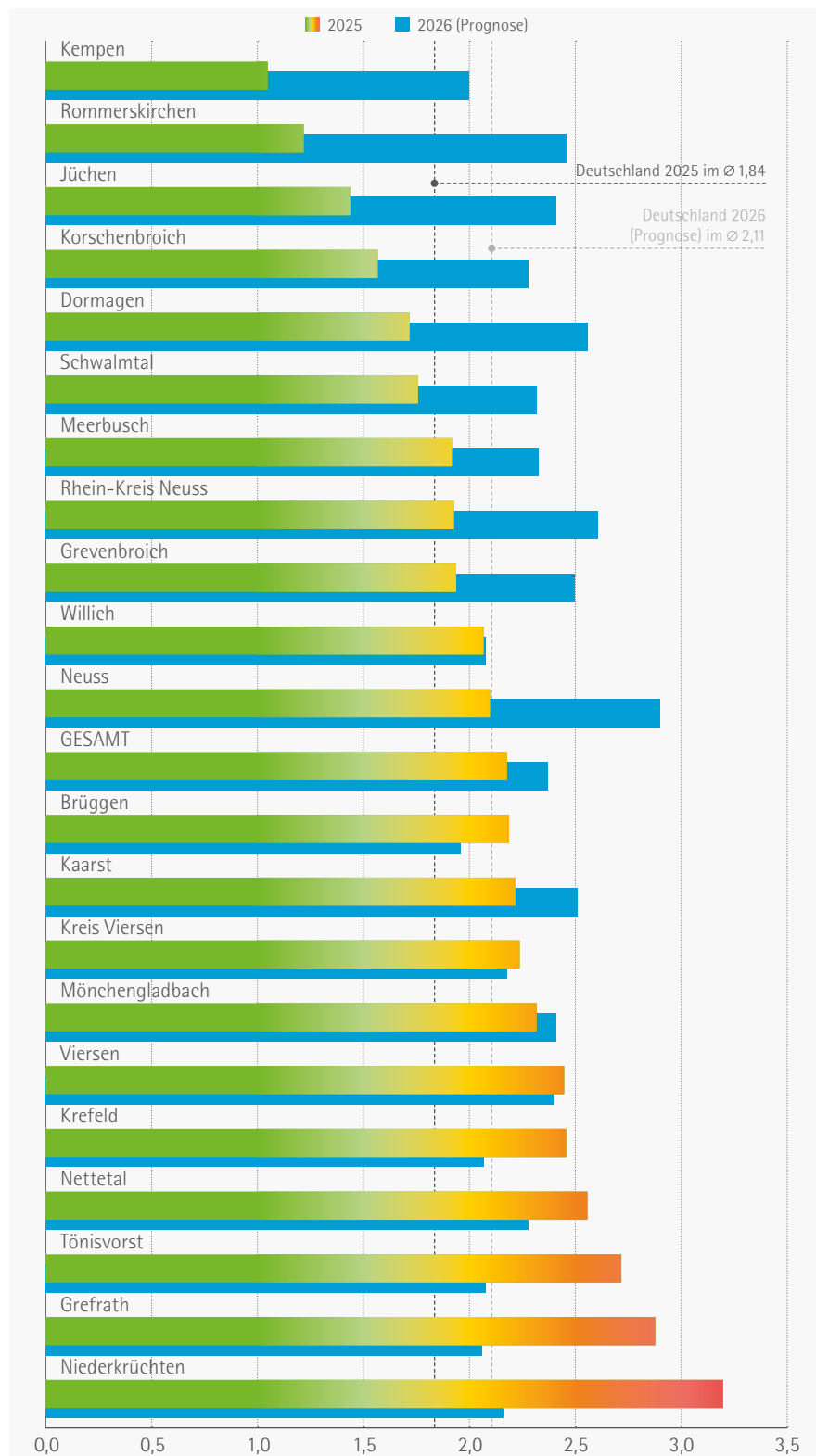
Besonders starker Anstieg der Ausfallrate im Kreis Viersen

Auffällig ist zunächst der starke Anstieg der Ausfallrate im Kreis Viersen im Vergleich zum Vorjahr. Die Rate stieg von 1,31 auf 2,24 Prozent. Hier muss beachtet werden, dass die Rate damit im Vorjahr jedoch auch sehr gering war. In den anderen Teilregionen stieg die Ausfallrate ebenfalls weiter an. Den höchsten Wert verzeichnet Krefeld mit 2,46 Prozent,

gefolgt von Mönchengladbach mit 2,32 Prozent. In beiden Städten fiel der Anstieg zum Vorjahr damit ähnlich stark aus. Den niedrigsten Wert im IHK-Bezirk hat der Rhein-Kreis Neuss (1,93 Prozent), der den geringsten Anstieg aller Teilregionen zu verzeichnen hat.

Ausfallrate und Prognose: Blick in die Städte, Gemeinden und Kreise

Abb. 3: Ausfallrate nach Kommunen in Prozent 2025 und 2026 (Prognose) im Vergleich



Schaut man näher in die Daten der Städte und Gemeinden des IHK-Bezirks Mittlerer Niederrhein zeigt sich, dass im Jahr 2025 nur noch drei Städte und Gemeinden (Jüchen, Rommerskirchen und Kempen) eine Ausfallrate kleiner als 1,5 Prozent erreichen. Im Jahr 2024 waren es noch neun. Im Gegensatz dazu liegen nun vier Kommunen oberhalb des 2,5-Prozent-Niveaus (Grefrath, Nettetal, Niederkrüchten und Tönisvorst) – alle aus dem Kreis Viersen. In Niederkrüchten liegt die Ausfallrate sogar bei über drei Prozent.

Das Diagramm beinhaltet auch die Prognosedaten für das Jahr 2026. Es ist damit zu rechnen, dass die Werte insbesondere in jenen Kommunen, die für 2025 vergleichsweise geringe Werte erzielen, 2026 steigen werden. So ergeben die Prognosedaten für Jüchen, Rommerskirchen und Kempen für 2026 eine Steigerung von rund einem Prozentpunkt oder mehr. Das deutet darauf hin, dass auch an diesen Standorten Unternehmen ansässig sind, denen nach mehreren Krisenjahren allmählich die Luft ausgeht. Umgekehrt kann bei einigen Kommunen mit aktuell hohen Ausfallraten damit gerechnet werden, dass diese 2026 nicht ganz so hoch ausfallen werden, im langfristigen Vergleich jedoch auf überdurchschnittlichem Niveau bleiben. Im Jahr 2026 ergibt sich damit für den Rhein-Kreis Neuss eine prognostizierte Steigerung der Ausfallrate von 1,93 auf 2,61 Prozent. Im Kreis Viersen wird mit einer leichten Reduzierung von 2,24 auf 2,18 Prozent gerechnet. Letztlich zeigt sich jedoch, dass auch 2026 in allen Teilregionen mit einer Ausfallrate von über 2,0 gerechnet wird und die Ausfallrate in der Region insgesamt steigen dürfte.

Ausfallrisiko nach Branchen:

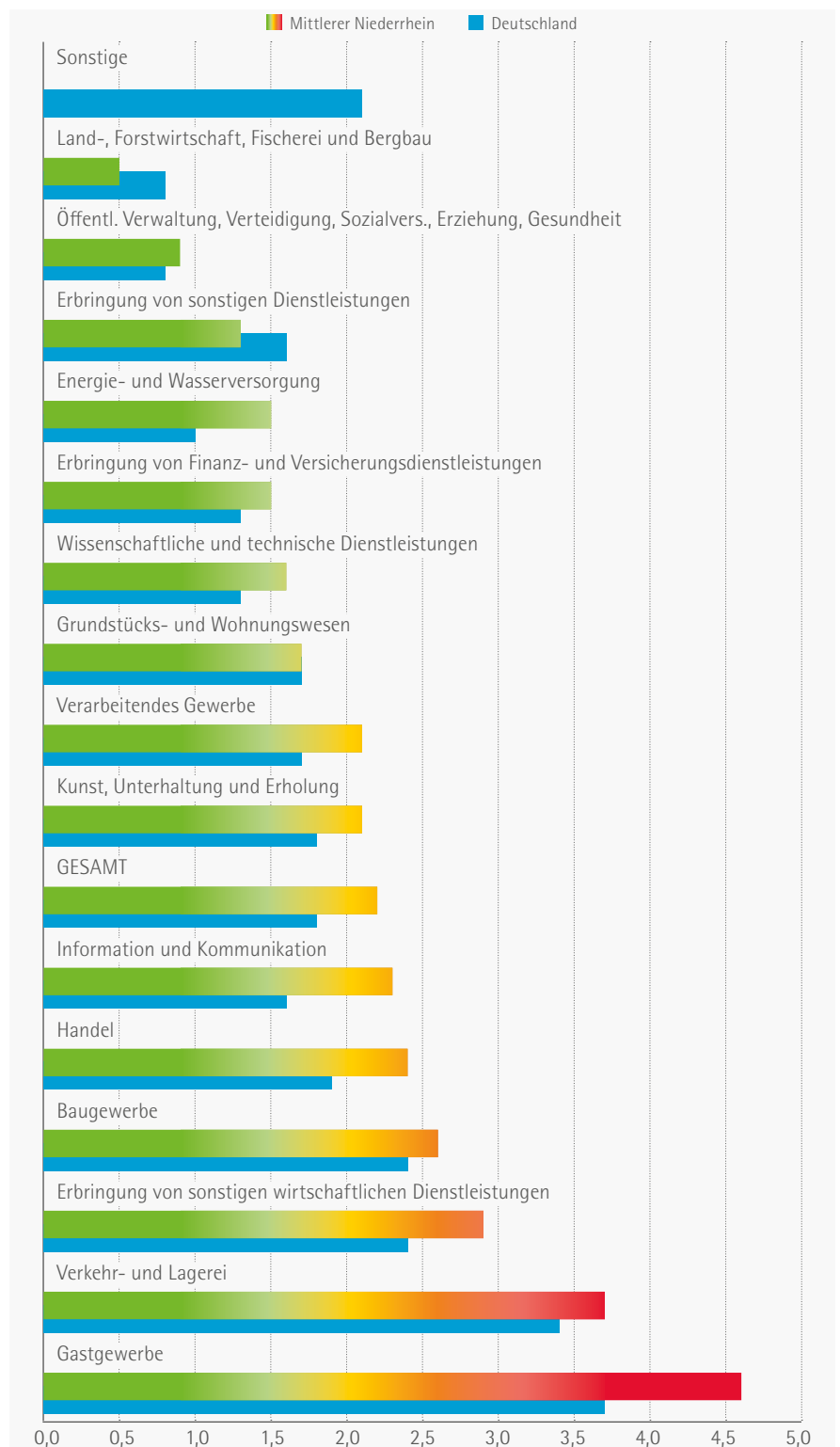
Gastgewerbe mit höchster Ausfallrate aller Branchen

Es wurde untersucht, ob das überdurchschnittliche Ausfallrisiko am Mittleren Niederrhein mit strukturellen Faktoren (Branchenstruktur, Größe und Rechtsform der Unternehmen vor Ort) zu begründen ist.

Die Ausfallrate nach Branchen zeigt, dass nahezu alle Branchen am Mittleren Niederrhein höhere Ausfallraten aufweisen als die jeweiligen Branchen in Deutschland. Einzig in der Landwirtschaft und den sonstigen Dienstleistungen sind die Raten geringer. Auch in wichtigen Branchen des IHK-Bezirks wie der Industrie, dem Baugewerbe und der Logistik sind die Raten größer als in den jeweiligen Branchen in Deutschland insgesamt. Den höchsten Wert aller Branchen hat allerdings erstmals das Gastgewerbe am Mittleren Niederrhein, dessen Wert auch den Deutschland-Wert dieser Branche wesentlich übersteigt. Der aktuelle Wert ist dabei im Vergleich zum Vorjahr um rund einen Prozentpunkt angestiegen. Ursächlich hierfür sind der schon lange anhaltende Preisdruck (bei Energiekosten, Lebensmittelpreisen und Löhnen) in Kombination mit oftmals geringen Reserven nach den Corona-Krisenjahren und der Struktur kleiner Betriebe, die diese Entwicklungen vor allem über längere Zeiträume nicht tragen können. Die für die Region wichtige Logistikbranche hat ebenfalls ein hohes Ausfallrisiko und weist den zweithöchsten aller Werte auf. Auch in dieser Branche kämpft man schon lange besonders mit gestiegenen Energiekosten und erheblichen Einschränkungen durch eine sanierungsbedürftige Infrastruktur.

Abb. 4: Ausfallrate nach Branchen 2025 in Prozent

Mittlerer Niederrhein und Deutschland im Vergleich



Gastgewerbe & Logistik auch in Teilregionen mit höchsten Ausfallraten

Tab. 1: Ausfallrate nach ausgewählten Branchen und Teilregionen 2025 in Prozent

| BRANCHEN | MITTLERER NIEDERRHEIN | KREFELD | MÖNCHE-GLADBACH | RHEIN-KREIS NEUSS | KREIS VIERSEN |
|--|-----------------------|---------|-----------------|-------------------|---------------|
| Land-, Forstwirtschaft, Fischerei u. Bergbau | 0,52 | 2,50 | 0,00 | 0,00 | 0,75 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 2,07 | 3,21 | 2,55 | 1,75 | 1,52 |
| Energie- u. Wasserversorgung | 1,47 | 5,00 | 1,96 | 0,00 | 1,04 |
| Baugewerbe | 2,63 | 2,80 | 3,18 | 2,13 | 2,69 |
| Handel | 2,37 | 2,70 | 2,83 | 1,97 | 2,46 |
| Verkehr- u. Lagerei | 3,68 | 1,65 | 4,31 | 4,17 | 3,66 |
| Gastgewerbe | 4,61 | 4,49 | 3,99 | 4,04 | 6,09 |
| Information u. Kommunikation | 2,26 | 3,53 | 0,99 | 3,17 | 1,08 |
| Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen | 1,52 | 2,52 | 2,14 | 0,98 | 1,17 |
| Grundstücks- u. Wohnungswesen | 1,67 | 1,75 | 1,54 | 1,59 | 1,84 |
| Wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen | 1,64 | 2,42 | 1,08 | 1,29 | 2,07 |
| Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 2,90 | 2,94 | 3,21 | 2,72 | 2,89 |
| Öff. Verwaltg., Verteidigung, Sozialvers., Erziehung, Gesundheit | 0,87 | 0,60 | 1,14 | 0,93 | 0,72 |
| Kunst, Unterhaltung u. Erholung | 2,14 | 1,92 | 1,85 | 0,97 | 4,23 |
| Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen | 1,26 | 0,70 | 0,74 | 1,91 | 0,91 |
| Gesamt | 2,18 | 2,46 | 2,32 | 1,93 | 2,24 |

Info



Darstellung der Tabellen
Bedeutung der farbigen Flächen:

- Sehr hohes Ausfallrisiko
(Ausfallraten $\geq 3,5\%$)
- Hohes Ausfallrisiko
(Ausfallraten von $\geq 3,0$ bis $< 3,5\%$)
- Erhöhtes Ausfallrisiko
(Ausfallraten von $\geq 2,5$ bis $< 3,0\%$)
- Mittleres Ausfallrisiko
(Ausfallraten von $\geq 2,0$ bis $< 2,5\%$)
- Geringes Ausfallrisiko
(Ausfallraten von $\geq 1,5$ bis $< 2,0\%$)
- Sehr geringes Ausfallrisiko
(Ausfallraten $< 1,5\%$)

Wie schon der allgemeine Blick in die Branchen gezeigt hat, spiegeln sich die hohen Ausfallraten des Gastgewerbes auch in den Teilregionen des IHK-Bezirks wider: Überall gehört die Ausfallrate zu den höchsten. Besonders eklatant ist der Wert im Kreis Viersen, hier lag er im Vorjahr noch bei 2,35 Prozent, nun bei 6,09 Prozent. Auch die Logistikbranche erreicht in drei der vier Teilregionen hohe Werte. Nur in Krefeld hat die Logistik in diesem Jahr einen auffällig geringen Wert. Der überdurchschnittlich hohe Wert im Vorjahr deutet darauf hin, dass viele der in der aktuellen Strukturkrise unter Druck geratenen Krefelder Betriebe aus der Logistikbranche bereits zu diesem Zeitpunkt Insolvenz angemeldet haben.

Auffällig hoch ist auch die Ausfallrate der Industrie in Krefeld, die merklich über der regionalen Ausfallrate liegt. Sie spiegelt insbesondere die hohe Zahl energieintensiver Betriebe in Krefeld wider und verdeutlicht, wie schwierig die Lage besonders in diesen Betrieben durch die anhaltende Strukturkrise geworden ist.

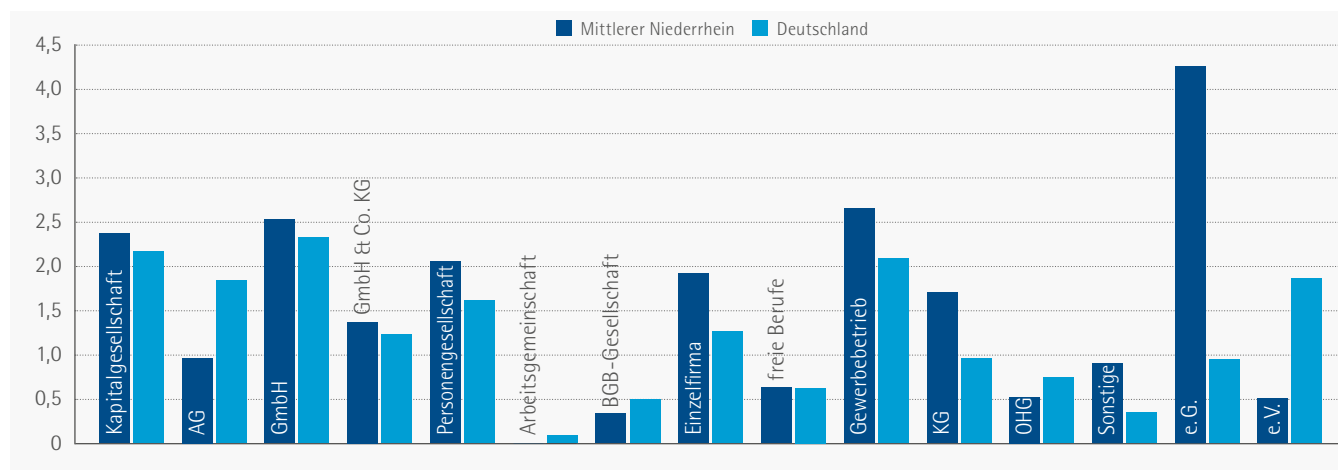
Auffällig



Die Ausfallrate der für den IHK-Bezirk wichtigen Industrie ist von 1,53 auf 2,07 Prozent angestiegen. Damit ist der Industrie-Wert größer als die Ausfallrate der Gesamtwirtschaft in Deutschland, vor allem aber seine Steigerung macht mit Blick auf die tiefgreifenden und strukturellen Veränderungen, die diese Branche seit vielen Jahren herausfordern, Sorgen. In der Region sind energieintensive Branchen, wie die Chemische Industrie und die Metallverarbeitung, bedeutender als in Deutschland insgesamt. Insbesondere die hohen Energiekosten dürften eine Ursache für die überdurchschnittliche Ausfallrate der Industrie in der Region sein.

Ausfallrate nach Rechtsform

Abb. 5: Ausfallrate nach Rechtsformen 2025 in Prozent Mittlerer Niederrhein und Deutschland im Vergleich



Auch bei den Ausfallraten unterteilt nach den Rechtsformen der Unternehmen zeigt sich ein ähnliches Bild: in fast allen Rechtsformen sind die Ausfallraten am Mittleren Niederrhein höher als im gesamtdeutschen Schnitt der jeweiligen Rechtsformen. Dies gilt auch bei den häufigsten Rechtsformen: GmbH und Gewerbebetrieb. Bei den Aktiengesellschaften ist die Rate geringer als im deutschen Vergleich. Dies war ebenfalls im letzten Jahr schon so, sodass sich eine positive Tendenz fortsetzt. Die hohe Ausfallrate bei der eingetragenen Genossenschaft (e.G.) sollte aufgrund der geringen Zahl der Unternehmen an dieser Stelle nicht überinterpretiert werden. Am gesamten Mittleren Niederrhein gibt es nur rund 50 Betriebe dieser Rechtsform,

sodass es bei Ausfällen von zwei oder drei Betrieben bereits zu größeren Schwankungen der Rate kommt. Die vergleichsweise hohe Ausfallrate dieser Rechtsform in Mönchengladbach, die sich beim Blick in [Tabelle 2](#) zeigt, erklärt sich ebenfalls durch die geringe Anzahl der Unternehmen dieser Rechtsform: eines von nur sechs Unternehmen ist hier ausgefallen.

Der weitere Blick in [Tabelle 2](#) zeigt, dass die Höhe der Ausfallrate bei Gewerbebetrieben vor allem durch die Ausfälle in den größeren Städten Krefeld und Mönchengladbach bedingt ist, während sich die Ausfälle bei GmbHs weitgehend gleich über die Teilregionen verteilen.

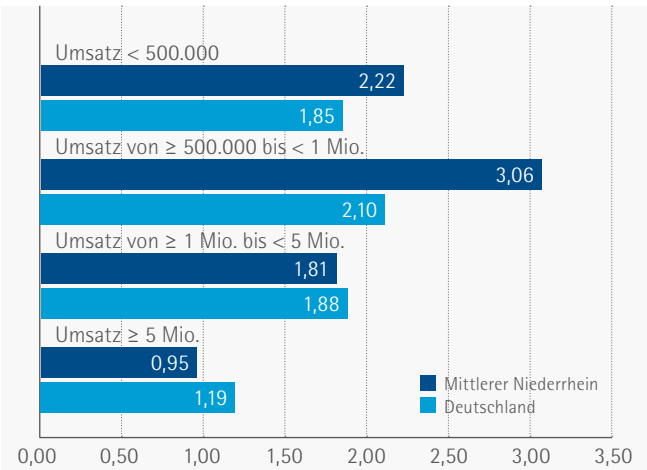
Tab. 2: Ausfallrate nach ausgewählten Rechtsformen und Teilregionen 2025 in Prozent

| RECHTSFORMEN | MITTLERER NIEDERRHEIN | KREFELD | MÖNCHE-GLADBACH | RHEIN-KREIS NEUSS | KREIS VIERSEN |
|-----------------------------|-----------------------|-------------|-----------------|-------------------|---------------|
| Kapitalgesellschaft | 2,36 | 2,47 | 2,22 | 2,24 | 2,57 |
| AG | 0,95 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 0,00 |
| GmbH | 2,51 | 2,60 | 2,52 | 2,42 | 2,59 |
| GmbH & Co. KG | 1,36 | 1,74 | 0,41 | 0,79 | 2,53 |
| Personengesellschaft | 2,04 | 2,50 | 2,45 | 1,67 | 1,97 |
| Arbeitsgemeinschaft | 0,00 | 0,00 | - | - | 0,00 |
| BGB-Gesellschaft | 0,33 | 0,69 | 0,00 | 0,18 | 0,53 |
| Einzelfirma | 1,90 | 0,94 | 3,52 | 1,23 | 1,97 |
| freie Berufe | 0,62 | 0,75 | 0,00 | 0,59 | 1,01 |
| Gewerbebetrieb | 2,64 | 3,46 | 3,16 | 2,24 | 2,33 |
| KG | 1,69 | 3,70 | 0,00 | 0,00 | 3,77 |
| OHG | 0,51 | 0,00 | 1,96 | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige | 0,89 | 0,97 | 1,12 | 0,61 | 1,05 |
| e.G. | 4,26 | 0,00 | 16,67 | 0,00 | 4,35 |
| e.V. | 0,50 | 1,00 | 0,00 | 0,68 | 0,00 |

Ausfallrate nach Umsatzklasse

Abb. 6: Ausfallrate nach Umsatzklassen 2025 in Prozent

Mittlerer Niederrhein und Deutschland im Vergleich, Umsatz in Euro



Die Darstellung der Ausfallraten nach Umsatzklassen zeigt, dass die Anzahl der ausgefallenen Unternehmen am Mittleren Niederrhein insbesondere in den beiden Gruppen der Unternehmen mit einem Umsatz bis 1 Million Euro mit 2,22 beziehungsweise 3,06 Prozent im Vergleich zum Bund überdurchschnittlich hoch ist. Größere Unternehmen im IHK-Bezirk haben hingegen geringere Ausfallraten als vergleichbare Unternehmen im bundesweiten Schnitt. Die insgesamt höhere Ausfallrate am Mittleren Niederrhein ist folglich mit den Ausfallraten kleinerer Betriebe begründet. Diese Tendenz erklärt auch die hohe Ausfallrate im Kreis Viersen, der besonders durch kleinere Betriebe geprägt ist.

Tab. 3: Ausfallrate nach Umsatz und Teilregionen 2025 in Prozent

| UMSATZKLASSEN | MITTLERER NIEDERRHEIN | KREFELD | MÖNCHEN-GLADBACH | RHEIN-KREIS NEUSS | KREIS VIERSEN |
|--|-----------------------|---------|------------------|-------------------|---------------|
| Umsatz < 500.000 Euro | 2,22 | 2,57 | 2,32 | 2,04 | 2,18 |
| Umsatz von ≥ 500.000 bis < 1 Mio. Euro | 3,06 | 3,82 | 3,31 | 2,87 | 2,75 |
| Umsatz von ≥ 1 Mio. bis < 5 Mio. Euro | 1,81 | 1,20 | 2,48 | 1,04 | 2,73 |
| Umsatz ≥ 5 Mio. Euro | 0,95 | 1,38 | 0,93 | 0,51 | 1,26 |

Der Blick in [Tabelle 3](#) zeigt dieselbe Tendenz auch in den Teilregionen: Das Ausfallrisiko kleinerer Unternehmen ist in allen Teilregionen größer. Insbesondere in Krefeld ist die Ausfallrate bei Unternehmen in der Umsatzklasse von 500.000 bis 1 Million Euro mit 3,82 Prozent hoch. Dieser Wert war bereits im Vorjahr hoch. In Mönchengladbach liegt die Ausfallrate in dieser Umsatzklasse bei ebenfalls recht hohen 3,31 Prozent, hier hingegen war der Wert im Vorjahr deutlich geringer.

Info

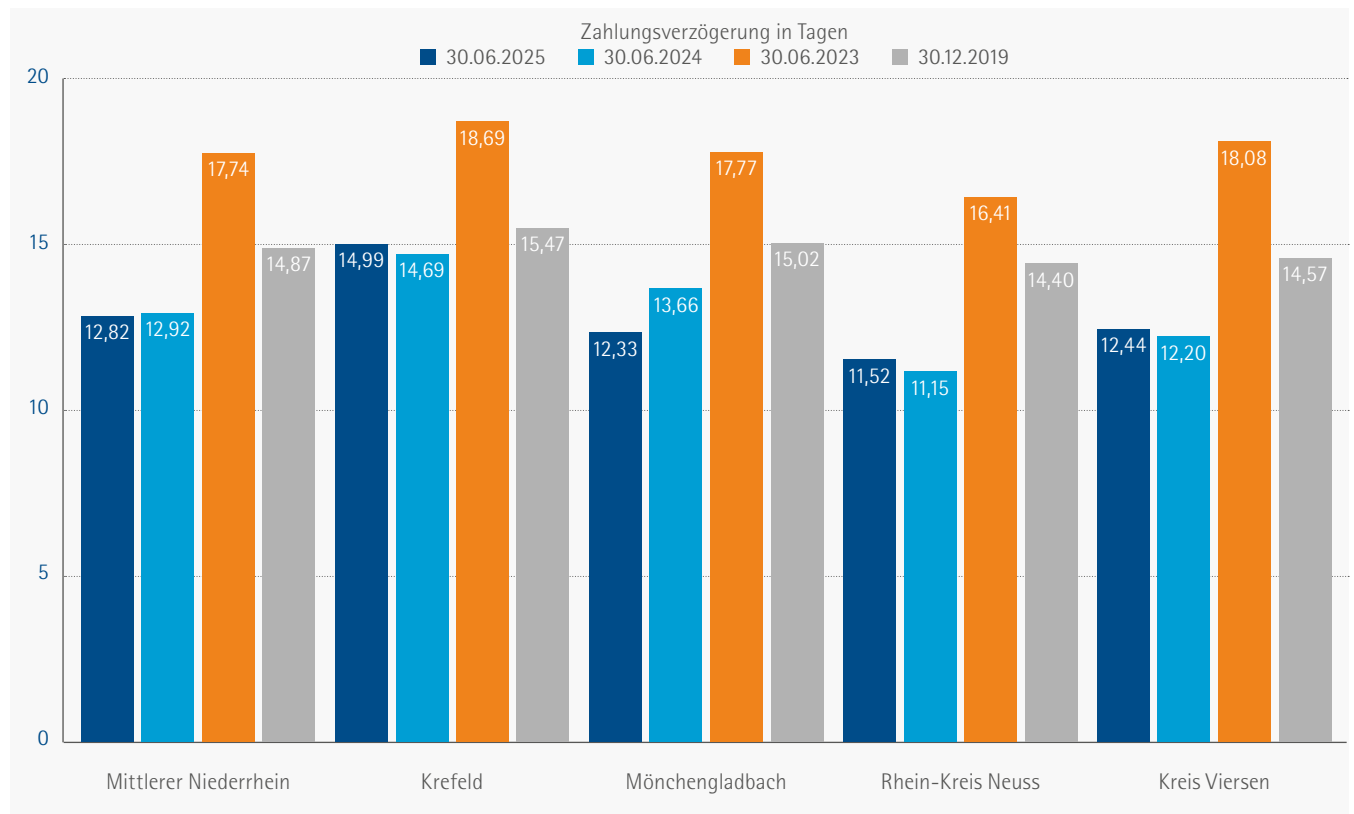
Darstellung der Tabellen

Bedeutung der farbigen Flächen:

- Sehr hohes Ausfallrisiko (Ausfallraten ≥ 3,5%)
- Hohes Ausfallrisiko (Ausfallraten von ≥ 3,0 bis < 3,5%)
- Erhöhtes Ausfallrisiko (Ausfallraten von ≥ 2,5 bis < 3,0%)
- Mittleres Ausfallrisiko (Ausfallraten von ≥ 2,0 bis < 2,5%)
- Geringes Ausfallrisiko (Ausfallraten von ≥ 1,5 bis < 2,0%)
- Sehr geringes Ausfallrisiko (Ausfallraten < 1,5%)

Entwicklung der Zahlungsverzögerungen

Abb. 7: Entwicklung der Zahlungsverzögerungen am Mittleren Niederrhein und in den Teilregionen zwischen Dezember 2019 und Juni 2025



In der Region Mittlerer Niederrhein liegt die durchschnittliche Zahlungsverzugsdauer bei 12,82 Tagen, sie ist damit im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken. Dies ist vor allem auf den stärkeren Rückgang der Zahlungsverzugsdauer in Mönchengladbach zurückzuführen. In den anderen drei Teilregionen hingegen ist die Dauer im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen. Während die Verzugsdauer nach der Corona-Krise gestiegen war, unter anderem auch, weil Zahlungsziele stark verkürzt worden waren, verlangt die anhaltende Wirtschaftskrise von Lieferanten und Kreditgebern eine deutlich größere Flexibilität. Auswertungen des Creditreform-Debitorenregisters zeigen für das erste Halbjahr 2025 eine erneute Verlängerung der Zahlungsfristen: In Deutschland wurden im Durchschnitt 31,46 Tage Zahlungsziel gewährt – vor zwei Jahren waren es noch 29,93 Tage. Dies führt dazu, dass es weiterhin geringere Überschreitungen der Forderungslaufzeiten gibt.



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Creditreform 
DÜSSELDORF / NEUSS

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39
47798 Krefeld
☎ 02151 635-0
🌐 mittlerer-niederrhein.ihk.de

Creditreform Düsseldorf / Neuss
Waterkamp, Zirbes & Coll. GmbH & Co. KG
Heesenstraße 65
40549 Düsseldorf
☎ 0211 1671-0
🌐 creditreform.de/duesseldorf

Verfasserin:

Dr. Anna Kindsmüller
Wissenschaftliche Referentin

Ansprechpartner:

Gregor Werkle
Leitung Wirtschaftspolitik
☎ 02151 635-353
@ Gregor.Werkle@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Jeanna Mäurer
Marketing Managerin
☎ 0211 1671-156
@ J.Maeurer@duesseldorf.creditreform.de

Quellenangaben:

Regionenchecks des Verbands der Vereine Creditreform e.V., 41460 Neuss (06/2025);
DRD-Zahlungsverzug-Datenauswertungen der Creditreform Düsseldorf / Neuss, 40549 Düsseldorf (06/2025)

Gestaltung:

360 Grad® Design, Krefeld

Stand:

November 2025

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise –
ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Ihre IHK Mittlerer Niederrhein vor Ort

Nordwall 39
47798 Krefeld
☎ 02151 635-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Bismarckstraße 109
41061 Mönchengladbach
☎ 02161 241-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Friedrichstraße 40
41460 Neuss
☎ 02131 9268-0
@ ihk@mittlerer-niederrhein.ihk.de